



Routen-Material Teverener Heide

Der Wechsel von Heide, Wald und Moor bestimmt das Landschaftsbild der Teverener Heide. Hier haben seltene Tierarten und Pflanzenarten wie Schlingnatter, Heidelerche und über 40 Libellenarten und Sonnentau eine Heimat gefunden. Für die Pflege des wertvollen Heide-Offenlands sorgen weidende Schafe und Ziegen.

Zur Vorbereitung einer selbstständig geführten Tour durch die Teverener Heide hat der NABU-Kreisverband Heinsberg fünf Routenvorschläge mit umfangreichen Informationen zusammengestellt.

5 Routen zur Auswahl

- Vier auf einen Streich - ein Weg, vier Lebensräume
- Durch die Heide
- Entlang an Seen und Mooren
- Wald erleben
- Die Entdecker (für Kinder)

Geschichte / Entstehung der Teverener Heide:

Die Teverener Heide ist eines der ältesten und mit 450 ha Fläche eines der größten Naturschutzgebiete im Kreis Heinsberg. Durch Abgrabungstätigkeiten und Waldnutzung- /umwandlung entstand ein großer Offenlandkomplex mit Heide und Sandmagerrasen. Nach dem Krieg wurde die Heide großflächig mit Kiefern aufgeforstet. Durch den Abbau von Sand, Kies und Ton im 20. Jahrhundert wurde das Gebiet zwar teilweise zerstört, aber auch um wertvolle Lebensräume erweitert. Die Teverener Heide stellt heute ein interessantes Mosaik aus vielen seltenen Lebensräumen wie Dünen und Mooren, trockenen und feuchten Heiden, Magerrasen sowie Kiesgruben und Tonseen dar.





Dort leben seltene Tier- und Pflanzenarten wie z.B. Heidelerche und Ziegenmelker oder Sonnentau und Lungenenzian. Ohne Pflege würde die Tevereener Heide wieder zu Wald werden und diese Arten wären verschwunden. Daher werden die offenen Flächen seit einigen Jahren mit Schafen beweidet.

Aufgrund des Vorkommens vieler seltener Tiere und Pflanzen sowie „Rote-Liste-Arten“ wurde die Tevereener Heide nicht nur als Naturschutzgebiet (NSG), sondern auch als europäisches Schutzgebiet (FFH = Fauna-Flora-Habitat) ausgewiesen.

Die FFH-Richtlinie der EU wurde 1992 zum Schutz europaweit bedeutender und gefährdeter Tiere, Pflanzen und Lebensräume beschlossen. Die Staaten Europas sind verpflichtet, die in dieser Richtlinie genannten Tiere, Pflanzen und Lebensräume langfristig vor Beeinträchtigungen und Zerstörung zu bewahren.

Gebietsbeschreibung:

Das Naturschutzgebiet 'Tevereener Heide' ist Rest einer alten ehemals ausgedehnten Dünen-Heidemoor-Landschaft. Eine Besonderheit sind die anmoorigen Mulden und Binnendünen. Der größte Teil des Gebietes ist bewaldet, überwiegend mit Kiefern. Neben ausgedehnten Sandheiden und Sandtrockenrasen finden sich kleinflächige Feuchtheide- und Heidemoor-Relikte. Durch Ton-, Sand- und Kiesabgrabungen sind im Untersuchungsgebiet neben wenigen vorhandenen dystrophen Gewässern zahlreiche Stillgewässer unterschiedlicher Gestalt und Größe entstanden. Durch die Abgrabungstätigkeiten ist im Süden und Südwesten des Gebietes eine stark überformte, kleinräumig rasch wechselnde Topographie mit z.T. strukturiertem Bodenrelief ausgebildet. Einige Flächen im Norden des Gebietes werden landwirtschaftlich genutzt. Seit 1994 werden die Offenlandbereiche in der Tevereener Heide extensiv mit Schafen beweidet. Seit 1995 ist ein Schäfer im Gebiet ansässig.





Das Projekt „Tevereener Heide“ der NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath:

Zur Sicherung und weiteren Entwicklung dieses Naturschutzgebietes untersuchte die NABU-Naturschutzstation in den Jahren 2003 bis 2005 mehrere Tier- und Pflanzengruppen, um herauszufinden, in wie weit die Nutzung des Gebietes durch Erholungssuchende die dort lebenden Tiere und Pflanzen nachhaltig beeinträchtigt. Aus den Ergebnissen wurden Vorschläge zur Aufwertung der Lebensräume abgeleitet. Auch soll durch Besucher-Information die naturverträgliche Erholung gefördert werden. Schließlich ist die Heide ein wichtiges Erholungsgebiet und die Menschen sollen trotz notwendiger Einschränkungen die Möglichkeit bekommen zu sehen, was hier geschützt wird und warum das eine oder andere geboten oder verboten ist. So ist das Freilaufen von Hunden für viele Vögel eine häufige und schwere Störung. Sie verlassen fluchtartig ihre Nester, wodurch die Eier auskühlen oder Fressfeinde sie leichter entdecken können.

Die Untersuchungen in der Tevereener Heide wurden vom Land Nordrhein-Westfalen, dem Kreis Heinsberg und der Stadt Übach-Palenberg finanziert. Außerdem sind am Projekt die Bezirksregierung Köln, die Landesanstalt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz (LANUV) und das Forstamt Rureifel-Jülicher Börde beteiligt.

Wenn Sie Fragen zur Tevereener Heide haben, wenden Sie sich bitte an die NABU-Naturschutzstation, Tel. +49-2432-933400 oder an info@nabu-wildenrath.de.

Schutzbestimmungen:

Bewegen Sie sich auf den ausgewiesenen Wanderwegen.

Für Reiter sind gesonderte Reitwege angelegt. Schon ein einziger Schritt abseits der Wege kann Kleintiere zertreten, Gelege von Vögeln zerstören, seltene Pflanzen vernichten.

Leinen Sie Ihre Hunde immer an. Freilaufende Hunde schrecken Wildtiere auf und stören das Brutgeschäft empfindlich.





Respektieren Sie die Eingatterung bestimmter Teile in der Heide.
Verboten ist es, wildlebenden Tieren nachzustellen (das Angeln gehört dazu!),
sie mutwillig zu beunruhigen oder zu fangen.
Nester und Brutstätten zu beschädigen ist ebenso untersagt,
wie etwas daraus zu entnehmen.
Uferzonen sind sehr störepfindlich, so dass es grundsätzlich untersagt ist,
diese zu betreten oder in den Gewässern zu baden.
Durch Entnahme oder Beschädigung von Bäumen, Sträuchern oder anderen Pflanzen können
ganze Lebensgemeinschaften erheblich gestört und in ihrem Bestand bedroht werden.
Wildfütterungen stören die natürlichen Lebensgewohnheiten der Tiere.
Bitte verzichten Sie darauf.
Wegen der damit verbundenen Brandgefahr ist das Rauchen,
Grillen oder Feuermachen grundsätzlich verboten.

**Die Wege in der Heide
sind für die Menschen,
damit sie sich an der
unberührten Natur
erfreuen können.
Sie sollen auf keinen
Fall verlassen werden.**

Wandern und Reiten:

Im Naturschutzgebiet „Teverener Heide“ sind vier Rundwanderwege für den Wanderer angelegt worden. Starten Sie von den Wanderparkplätzen und Sie erhalten von allen markierten Wegen abwechslungsreiche und umfassende Einblicke in diese Landschaft.

Die blauen Schilder mit aufgedrucktem Reitersymbol kennzeichnen die Wege, welche ausschließlich für Reiter vorbehalten sind. Insbesondere als Reiter nehmen Sie bitte Rücksicht auf die Natur und die übrigen Erholungssuchenden. Reiten Sie vor allem an Kreuzungen, bei denen Sie Wanderwege queren müssen, langsam. Verstehen Sie bitte auch manche Wanderer, die sich vor plötzlich auftauchenden Pferden erschrecken.

Weitere Informationen über das Naturschutzgebiet „Teverener Heide“ erhalten Sie:

- bei der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Heinsberg, Tel: 02452/13-0
- beim Forstamt Rureifel-Jülicher Börde, Forstbetriebsbezirk Selfkant, Tel: 02451/959901
- oder bei der NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath e. V., Tel. 02432/933400





Anfahrtsskizze:

